

- Beschlussvorlage
 Berichtsvorlage
 öffentliche Sitzung
 nichtöffentliche Sitzung

Beratungsfolge:

Datum:

- | | | |
|--|--|-------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> Fachausschuss | <u>Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit</u> | <u>17.11.2011</u> |
| <input type="checkbox"/> Fachausschuss | _____ | _____ |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kreisausschuss | _____ | <u>29.11.2011</u> |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kreistag | _____ | <u>07.12.2011</u> |

Inhalt:

Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2012

Wenn Kosten entstehen:

Kosten €	Produktkonto	Haushaltsjahr	<input type="checkbox"/> Mittel stehen zur Verfügung
<input type="checkbox"/> Mittel stehen nicht zur Verfügung	Deckungsvorschlag:		
<input type="checkbox"/> Mittel stehen nur in folgender Höhe zur Verfügung: €			

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag beschließt das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2012 und beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung.

zuständiges Amt:

<u>Jobcenter</u>	<u>Michael Steffen</u>	<u>Frank Fillbrunn</u>	<u>Dietmar Schulze</u>
	Amtsleiter	Dezernent	Landrat

abgestimmt mit Dez./Amt:	Name	Unterschrift

Beratungsergebnis:

Kreistag/ Ausschuss	Datum	Stimmen		Stimm- enthaltung	Einstimmig	Laut Beschluss- vorschlag	Abweichender Be- schluss (s. beiliegendes Formblatt)
		Ja	Nein				
ASGA	17.11.11						
Kreisausschuss	29.11.11						
Kreistag	07.12.11						

Begründung:

Das Arbeitsmarktprogramm bildet die Grundlage der kommunalen Arbeitsmarktpolitik des Landkreises Uckermark. Als wesentliche Angelegenheit des Kreises soll dem Kreistag die Entscheidung darüber vorbehalten sein.

Das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2012 steht unter dem Motto: Chancen nutzen: gezielt beraten, qualifizieren, integrieren und passgenau fördern.

Es berücksichtigt die für das Jahr 2012 zu erwartenden Rahmenbedingungen, beleuchtet den zukünftigen Arbeits- und Ausbildungsmarkt und leitet daraus zielführende Prozesse und Handlungsansätze ab.

Die Handlungsstrategie wird maßgeblich geprägt von der für 2012 angekündigten Instrumentenreform, von einer weiteren massiven Kürzung des Eingliederungstitels und dem Zielvereinbarungsprozess mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie (MASF), der erstmalig mit definierten Größen abgeschlossen wird.

Unter Berücksichtigung der finanziellen Ausstattung und des Zielvereinbarungsprozesses mit dem MASF formuliert das Arbeitsmarktprogramm folgende strategische Ziele:

1. Verringerung des Hilfebedürftigkeit,
2. Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit und
3. Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug.

Ausgehend von diesen Zielen und den Grenzen des Eingliederungstitels gibt das Arbeitsmarktprogramm im Wesentlichen drei Handlungsansätze vor:

1. individuelle Eingliederungsmaßnahmen,
2. nachhaltige Integrationsarbeit und
3. Optimierung des Fallmanagements.

Die gegenwärtig für die Erreichung dieser Ziele und die Umsetzung der Handlungsrichtungen bestimmbar Maßnahmen sind im Arbeitsmarktprogramm herausgearbeitet und insbesondere als Anlagen konkret festgelegt. Allerdings wird bei der Umsetzung des Arbeitsmarktprogramms operatives Reagieren auf die Bedingungen und Entwicklungen im Verlaufe des Jahres noch stärker erforderlich sein, als bisher ohnehin schon. Insofern stellen die Anlagen den aktuellen Arbeitsstand am Jahresanfang 2012 dar. Bei Notwendigkeit ist eine Anpassung an aktuelle Entwicklungen durch die Verwaltung in Abstimmung mit dem Beirat zum SGB II (Beratungsfunktion) vorgesehen.

JOBCENTER UCKERMARK

Arbeitsmarkt- und Integrations- programm 2012

Chancen nutzen:

gezielt beraten, qualifizieren, integrieren,
passgenau fördern



Prenzlau, im Oktober 2011

Arbeitsmarktprogramm 2012 für das Jobcenter Uckermark

1 Einleitung

Das Arbeitsmarktprogramm 2012 wird unter der Herausforderung erstellt, dass im Jahr 2012 eine Instrumentenreform des SGB II zum April 2012 erwartet wird, der Zielvereinbarungsprozess mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie (MASF) erstmalig mit definierten Größen abgeschlossen wird und eine weitere massive Reduzierung des Eingliederungstitels angekündigt ist.

Die finanzielle Ausstattung des Jobcenters erfordert mehr denn je einen passgenauen und zielgerichteten Einsatz der Eingliederungsmittel. Dabei hat die Integration der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in den ersten Arbeitsmarkt oberste Priorität.

Beschäftigung schaffende Maßnahmen werden deshalb weiter zurückgefahren und deutlich mehr Eingliederungsmittel in Arbeitsmarktinstrumente investiert, die der direkten Arbeitsmarktintegration dienen. Dabei wird darauf geachtet, dass passgenaue, individuelle, geschlechter- und familiengerechte Maßnahmen angeboten werden. Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist durchgängiges Prinzip im Sozialgesetzbuch, Zweites Buch (SGB II) und findet selbstverständlich Berücksichtigung in der täglichen Integrationsarbeit des Jobcenters. Allen Betroffenen soll gleichermaßen eine Teilhabe am Arbeitsleben ermöglicht werden, so auch den Menschen mit Behinderungen.

2 Rahmenbedingungen

Vor der Entwicklung zielführender Handlungsansätze sind die für 2012 zu erwartenden Rahmenbedingungen näher zu beleuchten.

2.1 Landkreis Uckermark

Mit einer Fläche von 3.058 Quadratkilometern ist der Landkreis Uckermark einer der größten Landkreise der Bundesrepublik Deutschland. Die Region hat einen ländlich geprägten Charakter und mit ca. 43 EW/km² eine geringe Bevölkerungsdichte. Die Bevölkerung wird auch in den nächsten Jahren weiter sinken und dabei deutlich altern. Die Zahl der erwerbsfähigen Bevölkerung geht ebenso zurück.

Der Landkreis Uckermark gehört eher zu den wirtschaftsschwächeren Landkreisen im Land Brandenburg. Insgesamt ist die Wirtschaftsstruktur hauptsächlich durch den Bestand von klein- und mittelständischen Unternehmen geprägt. Größere Industrieansiedlungen finden sich aber auch, zum Beispiel in der Stadt Schwedt/O. Hier ist der Standort einer der größten deutschen Mineralölraffinerien, zweier großer Papierwerke und der Metallverarbeitung. In der Stadt Prenzlau haben sich ein großer Solarzellenhersteller und ein Windenergieerzeuger angesiedelt.

Nach wie vor spielt die Landwirtschaft eine wichtige Rolle. Neben den konventionellen Strukturen gibt es inzwischen mehrere wettbewerbsfähige große Biolandhöfe. Daneben sind die Tourismusbranche sowie die Gesundheitsbranche zu einem sehr wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden.

2.2 Kundenstruktur

An Hand der Kundenstruktur des Jobcenters werden die Handlungsansätze festgelegt und entsprechende arbeitsmarktpolitische Maßnahmen entwickelt.

Die integrationsnahen Personen machen lediglich 10 % der insgesamt vom Jobcenter zu betreuenden Kunden aus. Bei ihnen kann jedoch mit einem kurzfristigen Integrationsprozess eine hohe Erfolgsquote erreicht werden. Entsprechende Eingliederungsinstrumente, die der zügigen Vermittlung dienlich sind, werden vorrangig aus dem Eingliederungstitel bereit gestellt.

Der Schwerpunkt der vom Jobcenter zu betreuenden Kunden wird auch in 2012 auf denen mit einer komplexen Profillage liegen. Dabei handelt es sich um Personen, bei denen multiple Vermittlungshemmnisse einer direkten Arbeitsmarktintegration entgegenstehen. Eine nachhaltige Eingliederung ist nur über einen langfristigen kleinteiligen Integrationsprozess zu erreichen. Dieser Personenkreis macht allein 55 % der Kunden des Jobcenters aus. Bei rund 20 % der Kunden des Jobcenters Uckermark erscheint eine Arbeitsmarktintegration längerfristig unwahrscheinlich. Zur Heranführung an einen langfristigen und nachhaltigen Integrationsprozess werden spezifische Instrumente und Maßnahmen des SGB II genutzt. Daneben gibt es die Gruppe derjenigen Kunden, bei denen ein bestimmtes Ereignis der Vermittlung vorübergehend entgegensteht. Das kann zum Beispiel die Pflege eines Angehörigen oder die Inanspruchnahme von Elternzeit sein. Zu dieser Kundengruppe zählen ca. 15 % der Kunden des Jobcenters.

2.3 Arbeitsmarktinstrumente

Die Arbeitsmarktinstrumente unterliegen einem ständigen Wandel. Nachdem bereits zum 01.01.2009 eine Instrumentenreform in Kraft getreten war, arbeitet das BMAS derzeit erneut an einem Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt. Die Reform soll voraussichtlich zum 01.04.2012 in Kraft treten. Legt man den aktuellen Gesetzesentwurf zugrunde, wird es folgende wesentliche Änderungen für die Eingliederungsinstrumente des Jobcenters geben:

2.3.1 Arbeitsgelegenheiten mit Entgelt

Die Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante wird es in der bisherigen Form nicht mehr geben. An deren Stelle soll jedoch eine Fördermöglichkeit für Arbeitsverhältnisse, die wettbewerbsneutral, zusätzlich und im öffentlichen Interesse sind, treten. Die Förderung dieses zusätzlichen Arbeitsverhältnisses ist gegenüber den anderen Eingliederungsleistungen nachrangig, eine Zuweisung ist erst nach sechs Monaten Leistungsbezug möglich. In diesem Zeitraum müssen verstärkte Vermittlungsbemühungen erfolgen, aber erfolglos geblieben sein. Die Förderung erfolgt als Zuschuss, in Höhe von bis zu 75 % des Arbeitgeberbruttolohns. Die individuelle Zuweisungsdauer eines erwerbsfähigen Leistungsberechtigten wird auf insgesamt 24 Monate in einem Zeitraum von 5 Jahren begrenzt. Aufgrund der angepassten prioritären Handlungsfelder im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (Punkt 6.2) werden vorrangig Arbeitsfelder im sozialen öffentlich geförderten Beschäftigungssektor bedient. Zudem wird dieses arbeitsmarktpolitische Instrument für Zielgruppen mit komplexen Profillagen bzw. besonderen Förderbedarfen vorgehalten.

2.3.2 Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung

Neben das bisher angewandte Vergabeverfahren zur Beauftragung Dritter mit der Durchführung von Arbeitsfördermaßnahmen tritt nunmehr die Einführung von Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheinen. Mit dem Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein bescheinigt das Jobcenter dem Kunden das Vorliegen der Fördervoraussetzungen und legt Maßnahmeziel und Maßnahmeeinhalt fest. Der Gutschein kann zeitlich befristet und regional begrenzt werden. Der Gutscheininhaber kann dann selbst eine Maßnahme auswählen. Das Jobcenter entscheidet über die Wahl des Verfahrens.

2.3.3 Vermittlungsgutschein

Der bis zum 31.03.2012 befristete Vermittlungsgutschein nach § 421g SGB III wird zukünftig in die neue Regelung des § 45 SGB III integriert. Die privaten Arbeitsvermittler können zukünftig als Träger tätig werden und über die reine Vermittlungstätigkeit hinaus spezialisierte und individuelle Betreuung anbieten.

2.3.4 Zulassung von Trägern und Maßnahmen

Künftig bedürfen alle Träger, die Arbeitsfördermaßnahmen anbieten und durchführen wollen, der Zulassung durch eine fachkundige Stelle. Sie müssen in einem externen Qualitätsprüfungsverfahren nachweisen, dass sie die angebotene Dienstleistung in guter Qualität erbringen können. Dies gilt für alle Träger unabhängig davon, ob sie sich an Vergabeverfahren beteiligen oder Maßnahmen anbieten wollen, die mittels eines Gutscheins in Anspruch genommen werden können. Einer Zulassung bedürfen auch die privaten Arbeitsvermittler, wenn sie über die reine Vermittlungstätigkeit hinaus tätig werden.

Bislang mussten nur Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung zertifiziert werden. Künftig bedürfen auch Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung einer Zulassung, wenn diese durch Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine in Anspruch genommen werden sollen. Keine Zulassung ist für die ausschließliche Arbeitsvermittlung und für betriebliche Maßnahmen von Arbeitgebern erforderlich.

3 Arbeits- und Ausbildungsmarkt

Der Arbeitgeberservice des Jobcenters hat in Zusammenwirken mit dem Netzwerk Fachkräftesicherung Barnim/Uckermark für den Landkreis Uckermark den in 2012 zu erwartenden Arbeits- und Ausbildungsmarkt analysiert und die Branchen herausgearbeitet, die einen Beschäftigungszuwachs erwarten lassen.

Diese Branchen mit Entwicklungspotential kann das Jobcenter jedoch mit seiner Kundschaft nicht ausnahmslos bedienen, denn für die Kunden des Jobcenters kommen vorrangig sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen im Helferbereich in Betracht. Arbeitsplätze, die eine gehobene Ausbildung oder gar ein Studium voraussetzen, sind aus dem Kundenkreis des Jobcenters heraus nur schwerlich zu besetzen. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes und der Erfahrungen aus den Vorjahren wird das Jobcenter in 2012 seine Vermittlungsaktivitäten vorrangig auf folgende Branchen ausrichten:

- Baugewerbe,
- Handwerk,
- Gesundheitswesen,
- Heime und Sozialwesen,
- Land- und Forstwirtschaft und
- Gastgewerbe.

An den aufgeführten Branchen wird sich auch die vom Jobcenter angebotene Ausbildung orientieren.

Ein erleichterter Zugang auf den Ausbildungsmarkt für leistungsbereite Jugendliche wird in der Fachkräftestudie „Perspektive 2025“ der Bundesagentur für Arbeit vom Januar 2011 prognostiziert. Allerdings ist die Annahme bzw. der Modellansatz für Schulabgänger ohne Schulabschluss und mit eingeschränkter Leistungsfähigkeit besonders im Kundenkreis des SGB II kaum gegeben. Mit der angekündigten Instrumentenreform 2012 entfallen bewährte Eingliederungsinstrumente, die das Jobcenter in der Vergangenheit genutzt hat. Diese werden der Arbeitsagentur im Rahmen des SGB III zwar weiter zur Verfügung gestellt, ein unmittelbarer Zugriff für Kunden des SGB II ist somit jedoch nicht mehr gegeben. Handlungsansätze sieht das Jobcenter Uckermark deshalb in der nachfolgenden Rangfolge:

- Vermittlung in betriebliche Ausbildung
- Vermittlung in schulische Ausbildung
- Vermittlung in außerbetriebliche Ausbildung
- Unterstützung mit ausbildungsbegleitenden Hilfen
- Vermittlung in Maßnahmen zur Aktivierung gem. § 46 SGB III
- Nachholen von Schul- und Berufsabschlüssen.

4 Ziele und Zielgruppen

Die strategischen Ziele des Jobcenters für das Jahr 2012 werden weitestgehend durch den Zielvereinbarungsprozess mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie (MASF) vorgegeben. Es ist davon auszugehen, dass ähnlich dem Vorjahr auch im Jahr 2012 folgende drei Hauptziele festgeschrieben werden:

1. Verringerung der Hilfebedürftigkeit
2. Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit
3. Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug.

Darüber hinaus ist es Ziel des Jobcenters dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Die operativen Ziele des Jobcenters sind zielgruppenorientiert und ordnen sich den strategischen Zielen unter.

Die Schwerpunkte der Eingliederungsarbeit in 2012 werden sich auf die folgenden drei Zielgruppen ausrichten:

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte unter 25 Jahren

Dieser Personenkreis ist unverzüglich nach Antragstellung zu vermitteln. Oberste Zielsetzung bei der Beratung und Betreuung arbeitsloser Jugendlicher ist die Integration in ein betriebliches Ausbildungsverhältnis. Um dieses Ziel zu erreichen, wird ein intensiver Kontakt des Fallmanagers zum Kunden gewährleistet. Für die bildungsnahen Kunden wird das Jobcenter auch im Jahr 2012 ein Kontingent an Ausbildungsplätzen in außerbetrieblichen Einrichtungen bereit halten.

Zur Unterstützung des Übergangsmanagements (Schule - Ausbildung - Beruf) wird das Jobcenter passgenaue Maßnahmen entwickeln. Orientiert am Handlungskonzept für das Fallmanagement aus dem Jahr 2010 wird das Jobcenter für die Fallmanager im Bereich der U 25-Jährigen eine eigene Handlungsstrategie entwickeln. Inhalte dieser Handlungsstrategie werden unter anderem die Festschreibung von Kontaktdichten sowie das konsequente Durchsetzen von in der Eingliederungsvereinbarung festgelegter Pflichten sein.

Integrationsnahe Kunden

Um die Zielvorgaben zur Integration in Erwerbstätigkeit mit möglichst geringem Mitteleinsatz erreichen zu können, muss sich das Jobcenter bei der Vermittlungstätigkeit insbesondere auf die integrationsnahen Kunden konzentrieren. Auch für diesen Personenkreis ist eine sehr enge Kontaktdichte sicher zu stellen, um schnellstmöglich den Integrationserfolg zu erreichen und zu verhindern, dass sich diese Kunden durch längere Beschäftigungslosigkeit zu integrationsfernen Kunden entwickeln. Damit wird gleichzeitig dem langfristigen Leistungsbezug entgegengewirkt.

Das Jobcenter wird in 2012 einen Großteil seiner Mittel auf die Förderung dieses Personenkreises mit Eingliederungsinstrumenten wie Eingliederungszuschuss, Förderung aus dem Vermittlungsbudget oder Vermittlungsgutscheinen verwenden.

Alleinerziehende

Wie bereits im Vorjahr werden auch in 2012 im Mittelpunkt der Integrationsarbeit die Alleinerziehenden stehen. Die Unterstützung von Familien, insbesondere alleinerziehender Frauen bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit dem Ziel die Zugangsvoraussetzungen zum Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt zu verbessern, ist, angesichts der hohen Anzahl alleinerziehender Langzeitarbeitsloser, von besonderer Wichtigkeit für den Landkreis Uckermark. Darüber hinaus dient die Mobilisierung der Alleinerziehenden auch der Sicherung des Fachkräftebedarfs. Das Jobcenter wird in 2012 spezifische Aktivierungs-/Eingliederungsmaßnahmen für diesen Personenkreis vorhalten und sich an Sonderprogrammen Dritter finanziell beteiligen.

5 Zielführende Prozesse/Handlungsansätze

5.1 größere Individualität

Das Jobcenter wird in 2012 mehr denn je passgenaue und individuell zugeschnittene Maßnahmen vorhalten um die spezifischen Zielgruppen bedarfsgerecht unterstützen zu können.

Dabei werden innovative Maßnahmeinhalte angestrebt und Wiederholungen vermieden. Ein aktueller Maßnahmenkatalog wird dem AMP 2012 als Anlage 2 beigelegt. Er gibt einen Gesamtüberblick über sämtliche Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung gemäß § 46 SGB III, die aktuell vom Jobcenter angeboten werden. Gleichzeitig werden geplante Maßnahmen abgebildet. Maßnahmeinhalte werden kurz umrissen und Zielgruppen vorgegeben.

Um eine optimale Maßnahmeumsetzung und die Betreuung der Kunden während der Maßnahmeteilnahme sicherzustellen, wird das Jobcenter über seine Trägerbetreuer wie auch in den Vorjahren einen intensiven Kontakt zu den ausführenden Trägern pflegen.

5.2 nachhaltige Integrationsarbeit

Bei der Integrationsarbeit mit dem Einzelnen soll künftig die langfristige Betrachtung in den Vordergrund rücken.

Zur nachhaltigen Integration in den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt wird mit jedem Kunden ein individueller Integrationsfahrplan entwickelt, mit dem die Handlungsstrategien zur Erreichung des Integrationsziels über viele Zwischenziele beschrieben werden. Dies kann auch bedeuten, dass langfristige und umfangreiche Qualifizierungen Vorrang haben vor vielen verschiedenen Maßnahmen, die den individuellen Chancen des Einzelnen nicht gerecht werden. Qualifizierungen und Weiterbildungen sind von fundamentaler Bedeutung bei der nachhaltigen Integration von Arbeitslosen. Deshalb wird die Förderung verschiedener Qualifizierungsmaßnahmen in 2012 auf einem hohen Niveau gehalten. Wie auch in den Vorjahren wird sich das Jobcenter bei der Bildungszielplanung mit der Arbeitsagentur Eberswalde abstimmen.

5.3 Optimierung des Fallmanagements

Auch in 2012 wird eine weitere qualitative Verbesserung des Fallmanagements angestrebt. Die Spezialisierung des Fallmanagements auf die spezifischen Bedürfnisse einzelner Personengruppen wird weiterentwickelt, hohe Kontaktdichten sowie kurzfristige Beratungen sicher gestellt. Das Fallmanagement wird den Grundsatz des Förderns und Forderns konsequent durchsetzen. Mithin wird es im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten alle für die Eingliederung erforderlichen Leistungen bereit halten, aber auch eine aktive Mitarbeit des Betroffenen an der Eingliederung einfordern.

Die Fortschreibung des Handlungskonzeptes zur Umsetzung des Fallmanagements im Jobcenter wird diese Qualitätsstandards für das Jahr 2012 festschreiben.

6 Budget

Der Eingliederungstitel wird 2012 voraussichtlich ein Volumen von 17,4 Mio. € umfassen und damit nochmals im Vergleich zum Vorjahr eine Reduzierung um 2 Mio. € erfahren.

6.1 Eingliederungstitel 2012

Ausgehend von den 17,4 Mio. € sind mit Stand 30. September 2011 bereits 7 Mio. € vorgebunden, so dass noch 10,4 Mio. € zur freien Verfügung stehen.

Im Jahr 2012 wird die Priorität auf die Eingliederungsinstrumente gelegt, die die direkte Vermittlung in den Arbeitsmarkt fördern. Als Anlage 1 wird der Entwurf des Eingliederungstels 2012 vorgestellt.

6.2 Prioritäten

Die zur Verfügung stehenden Mittel werden entsprechend der aufgezeigten Handlungsstrategie und der nachfolgenden Priorität eingesetzt:

1. Integration in den 1. Arbeitsmarkt sichern
2. Beschäftigungsbegleitende Maßnahmen
3. Beschäftigung schaffende Maßnahmen
4. sonstige Dritte.

Bei der Planung von Eingliederungsmaßnahmen werden folgende Kriterien berücksichtigt:

- Bedarfsanalyse anhand der Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und der regionalen Verteilung auf die Geschäftsstellen
- Entwicklung der Teilnehmerzahl (Entwicklung der Aktivierungszahlen pro Monat)
- Handlungsfelder/-branchen.

Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandentschädigung (AGH-MAE) werden in folgenden Handlungsfeldern und in aufgeführter Rangfolge im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel und der Eignung der zur Verfügung stehenden Kunden bewilligt:

1. Ergänzende touristische Angebote (LAGA, offene Kirchen, Museen)
2. Erhaltung, Verbesserung kommunaler Infrastruktur
3. soziale Angebote (Kleiderkammer).

Entgegen dem Arbeitsmarktprogramm 2011 wird im Jahr 2012 eine modifizierte Prioritätenrangfolge im Rahmen der Umsetzung von AGH-MAE angestrebt. Die unter Punkt 2.2 beschriebene Kundenstruktur des Jobcenters Uckermark erfordert den Einsatz der AGH-MAE zur Heranführung an den Arbeitsmarkt für die Personengruppen, bei denen eine Arbeitsmarktintegration aufgrund komplexer Profillagen langfristig unwahrscheinlich erscheint. Denn dieses Instrument unterstützt den leistungsorientierten, langfristigen und nachhaltigen Integrationsprozess.

Die kommunalen und sonstigen gemeinwohlorientierten Arbeitgeber sind bestrebt in vielfältigen sowie anspruchsvollen Tätigkeitsfeldern innovative bzw. für die Allgemeinheit dienliche Projekte zu schaffen. Hierfür sind insbesondere in den Bereichen Kinderbetreuung und Jugendhilfe, Altenpflege und Seniorenarbeit, Behindertenbetreuung sowie Bildungswesen bzw. im pädagogischen Bereich qualifizierte sowie motivierte Teilnehmer notwendig. Insbesondere die arbeitsbezogenen Fähigkeiten und Verhaltenseigenschaften nehmen bei der Bewerberauswahl der Träger eine besondere Rolle ein.

Die o. a. Zielgruppe entspricht jedoch nicht den personenbezogenen Anforderungen von Trägern im Rahmen sozialer Angebote. Folge ist, dass entsprechende Maßnahmen nicht realisiert bzw. initiiert werden und somit keine Arbeitsgelegenheiten in diesem Bereich geschaffen werden können.

Zudem ist der gesetzliche Auftrag des Jobcenters arbeitsmarktpolitische, zielgruppenspezifische und bedarfsgerechte Maßnahmen bzw. Angebote zu entwickeln.

Um den sozialgesellschaftlichen Nutzen des öffentlich geförderten Beschäftigungssektors zu erhalten, sollen, wie unter Punkt 2.3.1 bereits beschrieben, die künftigen neuen Instrumente des öffentlich geförderten Beschäftigungssektors im sozialen Bereich prioritär eingesetzt werden.

ANLAGEN:

1. Entwurf Eingliederungstitel 2012
2. Maßnahmenkatalog



Plan 2012 (Entwurf)

	2011	2012	
	Plan 2011	2012 VE (Stand: 30.09.2011)	Plan 2012
BaE - außerbetriebliche Ausbildung	1.644.275	1.111.361	1.360.000
ausbildungsbegleitende Hilfen	15.520	336	20.000
Vermittlungsgutschein	190.000	25.000	200.000
Vermittlungsbudget nach § 45 SGB III	605.264	7.083	600.000
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung § 46 SGB III	3.991.567	1.173.900	3.800.000
berufliche Weiterbildung (FbW)	1.307.639	569.353	1.500.000
Eingliederungszuschüsse	2.213.314	423.339	2.250.000
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ABM	40.000	0	0
Eignungsfeststellungen § 32 SGB III	10.420	0	20.000
Einstiegsgeld § 16 b SGB II und begleitende Hilfen Selbständige § 16 c SGB II	190.955	4.083	200.000
Mehraufwandsentschädigung MAE	4.103.723	1.650.034	2.250.000
Arbeitsgelegenheit - Entgeltvariante	3.429.734	1.414.963	1.700.000
Regionalbudget	519.755	24.825	400.000
Landkreis Aktivierungsstrategie (Ü50 Beschäftigungspakt)	360.000	360.000	360.000
§ 16 Leistungen zur Eingliederung	18.622.166	6.764.277	14.660.000
Beschäftigungszuschuss § 16 e SGB II	811.784	239.106	1.000.000
§ 16 e Beschäftigungszuschuss	811.784	239.106	1.000.000
Freie Förderung § 16 f SGB II	108.410	18.675	1.740.000
§ 16 f Freie Förderung	108.410	18.675	1.740.000
Eingliederungsbudget (gesamt)	19.542.360	7.022.058	17.400.000

Anlage 2

Stand: 07.10.2011

Maßnahmekatalog

Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung (MABE)

§ 16 Abs. 1 S. 2 SGB II i. V. m. § 46 SGB III

	U 25
	U 25
	U50
	Planung
	Option
	in Arbeit

Zielgruppe	Maßnahmebezeichnung	Maßnahmeinhalt (Kurzbeschreibung)	Maßnahmeträger	Maßnahmedauer		Maßnahmenummer	GST/Standort	Maßnahmeverantwortlicher	Teilnehmeranzahl		2010				2011				2012				2013			
				Beginn	Ende				Soil	Ist	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.
MABE U 25	Aktiv in der Uckermark	Aktivierungsmaßnahme zur Vorbereitung auf Bürgerarbeit; Verweildauer pro TN 6 Monate	Regionaler Verbund	01.10.2010	31.03.2012	15913 /10 bis 15916/10	LK UM	Herr Ulrich 504555	500	500					500											
MABE U 25	Aktivierung und Motivierung von EH mit besonderen gesundheitlichen Problemen	Aktivierung von EH mit besonderen gesundheitlichen Problemen, wie einer Suchterkrankung	Diakonie Angermünde	01.09.2011	31.08.2012	15914/11	SDT	Frau Greiser 54118	15	15					15											
MABE U 25	Berufliche und soziale Integration junger EH	soziale Integration von besonders benachteiligten Jugendlichen zur Heranführung an den Arbeitsmarkt, einer Qualifizierung oder Ausbildung	ibis prima Bildung und Beratung GmbH Eberswalde	10.01.11	09.01.12	15901/11	SDT/ ANG	Frau Fleischmann 54140	18	18					18				18							
MABE U 25	berufliche und soziale Integration junger EH	Aktivierung junger Menschen mit besonders schweren Vermittlungshemmnisse und Vorbereitung auf weiterführende Integrationsmaßnahmen	Kompetenznetzwerk Uckermark ABW e.V.	10.01.11	09.01.12	15902/11	Templin	Herr Dahms 505156	15	15					15				15							
MABE U 25	arbeitsmarktliche Integration junger Menschen	arbeitsmarktliche Integration von jungen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen über vorwiegend berufspraktische Erprobungen in unterschiedlichen Berufen	ABU gGmbH Schwedt	10.01.11	09.01.12	15903/11	SDT/ANG	Herr Grimnitz 54178	15	25					15 bzw. 25				15 bzw. 25							
MABE U 25	Unterstützung einer sozialen und beruflichen Integration benachteiligter Jugendlicher	Aktivierung junger Menschen mit besonders schweren Vermittlungshemmnisse und Vorbereitung auf weiterführende Integrationsmaßnahmen	DEKRA Akademie GmbH Prenzlau	10.01.11	09.01.12	15904/11	PZ	Frau T. Schulz 501955	20	20					20				20							
MABE U 25	fachliche und berufliche Aktivierung von jungen Menschen	modulare fachliche Aktivierung/ Qualifizierung Jugendlicher in verschiedenen Baubereichen	Kompetenznetzwerk Uckermark UBV gGmbH	10.01.11	09.01.12	15905/11	LK UM	Herr Dahms 505156	20	20					20				20							
MABE U 25	Sofortintegration junger Menschen	Sofortangebot für junge EH zu zeitnahen Aktivierung und Motivierung mit dem Ziel der Integration auf den Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkt	MAQT e.V. Pinnow	01.01.2011	31.12.2011	15907/11	Angermünde	Frau Grüneberg 51111	15	15					15				15							
MABE U 25	Sofortintegration junger Menschen	Sofortangebot für junge EH zu zeitnahen Aktivierung und Motivierung mit dem Ziel der Integration auf den Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkt	MAQT e.V. Pinnow	01.01.2011	31.12.2011	15908/11	Prenzlau	Herr Karschunke Kroll 504852	20	20					20				20							
MABE U 25	Sofortintegration junger Menschen	Sofortangebot für junge EH zu zeitnahen Aktivierung und Motivierung mit dem Ziel der Integration auf den Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkt	Kompetenznetzwerk Uckermark UBV gGmbH	01.01.2011	31.12.2011	15909/11	Schwedt	Frau Skoupy 502354	20	20					20				20							
MABE U 25	Sofortintegration junger Menschen	Sofortangebot für junge EH zu zeitnahen Aktivierung und Motivierung mit dem Ziel der Integration auf den Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkt	GfB Jugendhilfe gGmbH Gerswalde	01.01.2011	31.12.2011	15910/11	Templin	Frau Kaiser 521754	15	15					15				15							
MABE U 25	Sofortangebot	Aktivierung und Integration von EH, die einen Neuantrag auf SGB II Leistungen gestellt haben gemäß § 15a SGB II	Kompetenznetzwerk Uckermark	01.01.2011	31.12.2011	15911/11	LK UM	Frau Skoupy 502354	40	40					40											

Maßnahmekatalog

Anlage 2

Stand: 07.10.2011

Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung (MABE)
 § 16 Abs. 1 S. 2 SGB II i. V. m. § 46 SGB III

	Ü 25
	U 25
	U50
	Planung
	Option
	in Arbeit

Zielgruppe	Maßnahmebezeichnung	Maßnahmeinhalt (Kurzbeschreibung)	Maßnahmeträger	Maßnahmedauer		Maßnahmenummer	GST/Standort	Maßnahmeverantwortlicher	Teilnehmeranzahl		2010				2011				2012				2013			
				Beginn	Ende				Soil	Ist	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.
MABE	Aktivierungs-, Feststellungs- und Erprobungszentrum (AFEC)	Tiefenprofilung, Feststellungsmaßnahme, Berufsfelderprobung	Vergabeverfahren	01.02.2012	31.01.2013		LK UM	Hr. Kublik 502956	40	40									40							
MABE	Aktivierung und Motivierung von alleinerziehenden EH	Aktivierung und Motivierung von alleinerziehenden EH	Vergabeverfahren	01.04.2011	31.03.2012		LK UM	Herr Ulrich 504555	45										45							
MABE U 25	Aktivierung mit Perspektive – Berufsabschluss	Aktivierungsmaßnahme zur Vorbereitung erfolgreicher Beendigung einer Ausbildung bzw. Überleitung in Arbeit	BBVP e.V.	22.09.2010	29.02.2012	15912/10	PZ	Herr Ulrich 504555	5	5	5															
MABE U 50	Aktivierung Allianz 50plus Modell B	Aktivierungsmaßnahme für ältere erwerbsfähige Hilfebedürftige zur Vorbereitung einer Integration in den AM	MUG e.V. und ABW GmbH	01.01.2011	31.12.2015	06101/11	LK UM	Herr Schröder 504654	600	427					600 pro Jahr											
MABE U 50	Aktivierung Allianz 50plus Modell C	Aktivierungsmaßnahme für ältere erwerbsfähige Hilfebedürftige zur Vorbereitung einer Integration in den AM	MUG e.V. und ABW GmbH	01.01.2011	31.12.2015	06111/11	LK UM	Herr Schröder 504654	200	200					200 pro Jahr											
MABE Ü 25	Aktivierung von alleinerziehenden EH	Aktivierungsmaßnahme für allein erziehenden Müttern und Vätern	AWO Kreisverband UM e.V.	14.03.2011	29.08.2011	15913/11	PZ	Frau Skoupy 502354	15	15					15											
MABE U 25	Teilzeit aktiv 2011 / 2012	Aktivierung und Integration von EH, die einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen	Vergabeverfahren	01.10.2011	31.01.2012		Templin	Hr. Kublik 502956	20	20									20							
MABE	Bewerbungszentren	Aktivierung und berufliche Integration von eLb (Bewerbungstraining)	Vergabeverfahren	14.11.2011	13.05.2012		LK UM	Hr. Kublik 502956	300										300							

Maßnahmekatalog

Stand: 05.09.2011

Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)

	BaE
	Verlängerung
	Planung
	in Arbeit

Zielgruppe	Maßnahmebezeichnung	Maßnahmeträger	Maßnahmedauer		Maßnahmenummer	GST/ Standort	Maßnahmeverantwortlicher	Teilnehmeranzahl	2009				2010				2011				2012				2013			
			Beginn	Ende					I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.
BaE	Verkäufer 2009	ABU gGmbH	01.09.2009	29.02.2012	05346/09	Schwedt / Oder	Herr Dahms 502156	12	12 TN				4 TN															
BaE	Fachkraft Gastgewerbe 2009	BBVP e.V.	01.09.2009	29.02.2012	05348/09	Prenzlau	Herr Dahms 502156	6	6 TN				2 TN															
BaE	Landwirte 2009	BE Buckow e.V.	01.09.2009	31.08.2012	05344/09	Prenzlau	Herr Dahms 502156	12	12 TN																			
BaE	Teilezurichter 2009	GFB	01.09.2009	31.08.2011	05350/09	Templin	Herr Dahms 502156	12	12 TN																			
BaE	Tiefbaufacharbeiter (Straßenbau) 2009	GFB	01.09.2009	29.02.2012	05345/09	Templin	Herr Dahms 502156	12	12 TN				5 TN															
BaE	Köche 2009	UBV gGmbH	01.09.2009	31.08.2012	05347/09	Schwedt / Oder	Herr Dahms 502156	6	12 TN																			
BaE	Gerüstbauer 2009	BFW (alt ÜAZ)	01.09.2009	31.08.2012	05349/09	Frietzen	Herr Dahms 502156	12	12 TN																			
BaE	Kfz-Service-mechaniker 2010	ABW GmbH	01.09.2010	31.08.2012	05328/10	Angermünde	Herr Dahms 502156	6	6 TN																			
BaE	Maler / Lackierer 2010	ABW GmbH	01.09.2010	31.08.2013	05331/10	Angermünde	Herr Dahms 502156	6	6 TN																			
BaE	Fachlagerist 2010	ABW GmbH	01.09.2010	31.08.2012	05336/10	Angermünde	Herr Dahms 502156	6	6 TN																			

Maßnahmekatalog

Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)

	BaE
	Verlängerung
	Planung
	in Arbeit

Zielgruppe	Maßnahmebezeichnung	Maßnahmeträger	Maßnahmedauer		Maßnahmenummer	GST/ Standort	Maßnahmeverantwortlicher	Teilnehmeranzahl	2009				2010				2011				2012				2013			
			Beginn	Ende					I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.
BaE	Gebäudereiniger 2010	ABW GmbH	01.09.2010	31.08.2013	05337/10	Angermünde	Herr Dahms 502156	6									6 TN											
BaE	Tienvirt 2010	BE Buckow e.V.	01.09.2010	31.08.2013	05333/10	Prenzlau	Herr Dahms 502156	6									6 TN											
BaE	Teilezurichter 2010	BBVP e.V.	01.09.2010	31.08.2012	05329/10	Prenzlau	Herr Dahms 502156	6									6 TN											
BaE	Holzmechaniker 2010	GFB	01.09.2010	31.08.2013	05332/10	Templin	Herr Dahms 502156	12									6 TN											
BaE	Friseur 2010	UBV gGmbH	01.09.2010	31.08.2013	05334/10	Schwedt / Oder	Herr Dahms 502156	6									6 TN											
BaE	Servicekraft / Schutz / Sicherheit 2010	UBV gGmbH	01.09.2010	31.08.2012	05335/10	Schwedt / Oder	Herr Dahms 502156	6									6 TN											
BaE	Verkäufer 2010	SOWI	01.09.2010	31.08.2012	05330/10	Prenzlau	Herr Dahms 502156	12									12 TN											
BaE	Verkäufer 2011	UBV gGmbH	01.09.2011	31.08.2013	05302/11	Schwedt / Oder	Herr Dahms 502156	6									6 TN											
BaE	Teilezurichter 2011	BBVP e.V.	01.09.2011	31.08.2013	05301/11	Prenzlau	Herr Dahms 502156	6									6 TN											

Beteiligung an Landes- und Bundesprogrammen

im Rahmen der Eingliederung

Zielgruppe	Maßnahmebezeichnung	Maßnahmeinhalt (Kurzbeschreibung)	Maßnahmeträger	Fördergeber	Maßnahmedauer		Teilnehmeranzahl
Ü 25	BvB Berufsvorbereitungsjahr	Beim Berufsvorbereitungsjahr handelt es sich um einen einjährigen Ausbildungsgang in schulischer Vollzeitform. Ziel ist, die Jugendlichen auf eine berufliche Ausbildung vorzubereiten. Die schulische Vorbildung der Teilnehmer am Berufsvorbereitungsjahr reicht in der Regel für eine erfolgreiche Bewerbung auf dem Ausbildungsstellenmarkt nicht aus.	Agentur für Arbeit (UBV gGmbH; BBVP e.V., ABW GmbH; BBV Eberwalde e.V.; FAW gGmbH)	BMAS	Sep 10	Jul 11	2010 83 eHb
U 30	KompAgt	Verbesserung der sozialen und beruflichen Integration besonders benachteiligter Jugendlicher; Ziel ist es, die vom bestehenden System der Hilfsangebote für den Übergang in den Beruf nicht profitieren oder den Zugang zu den Unterstützungsleistungen nicht aus eigenem Antrieb finden, Brücken in die Zukunft zu bauen.	Kompetenzagentur Uckermark	Bundesministerium Familie, Senioren, Frauen und Jugend	individuelle Betreuung		2010 ca.170 eHb
U 30	IDA - Integration durch Austausch	MoMo Motivation durch Mobilität (Schweden, Polen)	Bildungseinrichtung Buckow e.V.	BMAS	6 Monate		2010 17 eHb
		BarUmWalz (Frankreich, Österreich)	ibis prima Bildung und Beratung GmbH	BMAS	6 Monate		2010 3 eHb
		Durch Förderung des transnationalen Austausches und der transnationalen Mobilität ermöglicht "IdA - Integration durch Austausch" benachteiligten Menschen, im EU-Ausland ihre berufspraktischen Erfahrungen und beruflichen Kompetenzen zu erweitern, um ihnen den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern.					
U 30	XENOS	<u>Integration statt Ausgrenzung</u> Ziel ist es, arbeitsmarktbezogene Aktivitäten mit Maßnahmen für Toleranz, Demokratie und Vielfalt zu verbinden. Gefördert werden Aktivitäten gegen Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Diskriminierung in arbeitsmarktlichen Handlungsfeldern wie Betrieb, Verwaltung, Ausbildung, Schule und Qualifizierung in Deutschland und in einem europäischen Kontext.	europäischer RFV Pinnow e.V.	BMAS	individuelle Betreuung		
U 30	BIWAQ - Bildung, Wirtschaft, Arbeit und Quartier	Brücken für das Quartier - Brücken für die lokale Wirtschaft - Mit dem Projekt sollen die lokale Wirtschaft des Quartiers durch beteiligungsorientierte und innovative Unterstützung gestärkt und die Zugangschancen von Jugendlichen zu Bildung und Ausbildung verbessert werden.	UBV gGmbH Schwedt	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung			2010 3 eHb
U 30	Pro Beruf	berufliche Qualifizierung zum Erwerb eines Berufsabschlusses	IHK - Projektgesellschaft Brandenburg; HWK Ostbrandenburg	Bundesministerium für Bildung und Forschung	individueller Einstieg und individuelle Verweildauer je nach Notwendigkeit		2010 10 eHb
U 30	Einstiegszeit für junge Menschen	EINSTIEGSZEIT [®] richtet sich an arbeitslose Jugendliche, denen nach erfolgreich abgeschlossener Berufsausbildung der Berufseinstieg ermöglicht werden soll. Im Rahmen des Projektes werden die Jugendlichen beruflich beraten und betreut.	IHK - Projektgesellschaft Brandenburg;	Land Brandenburg/ MASF	Mrz 11	Dez 13	
eHb	berufsbezogener Sprachkurs für Migranten und Flüchtlinge	berufsbezogene Deutschförderung für Migranten und Flüchtlinge; Vertiefung der vorhandenen Deutschkenntnisse mit dem Ziel einer passgenauen Integration in den Arbeitsmarkt	Akademie Seehaof GmbH, Brandenburg/ Havel	Bundesamt für Migranten und Flüchtlingen	ab II. Quartal 2011 Dauer: 6 Monate		ca. 12 bis 15
eHb	Kreisvolkshochschule Uckermark	Grundbildungsmodule Alphabetisierungskurs sowie Grundkurs Mathematik	Die Kreisvolkshochschule ist eine Einrichtung des Landkreises Uckermark, einer Körperschaft des öffentlichen Rechts.	Programm des Landes Brandenburg	ab I. Quartal 2011		ca. 10 eHb

Beteiligung an Landes- und Bundesprogrammen

im Rahmen der Eingliederung

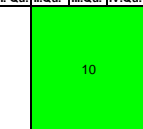
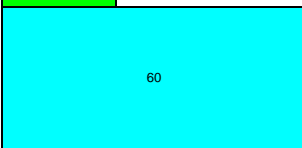
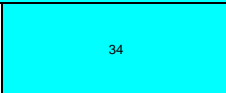
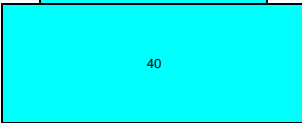

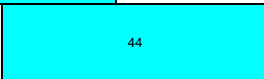

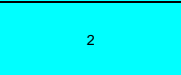
Zielgruppe	Maßnahmebezeichnung	Maßnahmeinhalt (Kurzbeschreibung)	Maßnahmeträger	Fördergeber	Maßnahmedauer	Teilnehmeranzahl
eHb	Perspektive Wiedereinstieg	Persönliche Beratung zum beruflichen Wiedereinstieg, Unterstützung bei Existenzgründung, bedarfsgerechtes Coaching, Beratung zur Qualifizierung und Berufsorientierung, Erstellung eines Qualifizierungspasses, Zeitmanagement für Beruf und Familie	BIAW GmbH Brandenburgisches Institut GmbH	Bundesministerium Familie, Senioren, Frauen und Jugend	Feb 11 Feb 12	
eHb	Bildungs- und Beratungsagentur Uckermark	Die Bildungsberatungsagentur Uckermark ist eine Serviceeinrichtung für die Bürgerinnen und Bürger der Uckermark. Sie berät und informiert zu Fragen rund um Bildung und Lernen.	Uckermärkischer Regionalverbund e.V.	Bundesministerium für Bildung und Forschung	individuelle Betreuung	
eHb	Aktiv für Arbeit	„Aktiv für Arbeit“ wendet sich an Langzeitarbeitslose und an die Gruppe der Arbeitslosen, die keine Leistung bezieht, darunter insbesondere Frauen. Ziele von "Aktiv für Arbeit" sind vor allem der Erhalt der individuellen Beschäftigungsfähigkeit der o. g. Zielgruppen und die Erhöhung der Chancen der TeilnehmerInnen auf Integration in reguläre Beschäftigung oder auf andere Auswege aus der Erwerbslosigkeit.	Uckermärkischer Regionalverbund e.V.	Land Brandenburg / MASF	individueller Maßnahmezeitraum bis zu 6 Monate,	2010 ca. 70 eHb

Stand: 20.01.2011

Maßnahmekatalog

Teilprojekte im Rahmen der Regionalbudget-Förderung
(ohne wirtschaftsnahe Projekte sowie Mikroprojekte)

 Ü 25
 U 25

Zielgruppe	Maßnahmebezeichnung	Maßnahmeinhalt (Kurzbeschreibung)	Maßnahmeträger	Maßnahmedauer		Maßnahmenummer	GST/ Standort	Maßnahmeverantwortlicher	Teilnehmeranzahl		2010				2011				2012				2013											
				Beginn	Ende				Soil	Ist	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.								
U 25	Qualifizierung von Jugendlichen mit multiplen Vermittlungshemmnissen in Verbindung mit dem Aufbau des "Fahrradtouristischen Zentrums - Schloss Gerswalde"	Modell zur Verbesserung der Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit junger Langzeitarbeitsloser durch theoretische und fachpraktische Qualifikation, Zusammenarbeit mit regionalen Firmen zur Unterstützung der Integration der Teilnehmenden in den regulären	GFJ Jugendhilfe gGmbH Gerswalde	01.03.2010	28.02.2011	1180272	Templin		10																									
Ü 25	Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen im Bereich der Gesundheitswirtschaft an den Standorten Klockow, Prenzlau, Lychen und Gartz	Maßnahme zur Aktivierung und Sicherung der Beschäftigungsmöglichkeiten für Langzeitarbeitslose im ländlichen Raum durch Qualifizierung in verschiedenen Modulen (Pflegebasiskurs, Betreuungsassistent, Bürger- und Gemeinwesenarbeit) mit dem Ziel Gesundheits-	Bildungseinrichtung Buckow e. V.	06.04.2010	29.02.2012	1190075	Prenzlau		60																									
Ü 25	Schaffung zusätzlicher Beschäftigung bei der Anzucht und Vermehrung von seltenen Pflanzen für die LAGA 2013	Aktivierung von Langzeitarbeitslosen und Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten für eine spätere Beschäftigung bei der LAGA Prenzlau 2013 gGmbH.	LAGA Prenzlau 2013 gGmbH	01.08.2010	05.12.2011	1208156	Prenzlau		34																									
Ü 25	Erlebnistouristik entlang der ehemaligen Burgenlinie Stolpe - Gerswalde	Unterstützung der Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen durch die Entwicklung von touristischen Angeboten und deren Erprobung während der Projektlaufzeit, Unterstützung bei der Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur	MUG Brandenburg e. V.	15.04.2010	29.02.2012	1189217	Angermünde/Templin		40																									
Ü 25	Aufbau von Sicherheitspartnerschaften in Vorbereitung auf die LAGA 2013	Unterstützung der Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen durch Qualifizierung und fachpraktischer Erprobung, Vorbereitung auf eine Beschäftigungsaufnahme in der LAGA 2013 gGmbH, Aufbau von bürgerschaftlichen Engagement	Pro Arbeit Prenzlau GmbH	01.05.2010	30.05.2011	1189320	Prenzlau		12																									
Ü 25	FIFA - Fit für den Arbeitsmarkt	Modell zur Erprobung von Beschäftigungsmöglichkeiten im Bereich der Gemeinwesenarbeit, Aufbau von bürgerschaftlichem Engagement im ländlichen Raum	Bildungseinrichtung Buckow e. V.	31.05.2010	29.02.2012	1201782	Prenzlau		44																									
Ü 25	Netzwerk zur touristischen Entwicklung - Etappe II	Maßnahme zur Vorbereitung einer Arbeitsaufnahme im touristischen Bereich durch den Aufbau und die Verknüpfung von touristischen Leistungsträgern in einem Netzwerk und die Entwicklung von neuen touristischen Angeboten	Fremdenverkehrsverein Fürstenwerder e. V.	01.03.2010	29.02.2012	1181267	Prenzlau		1																									
Ü 25	Unterstützung der regionalen Unternehmensstrukturen bei ihren Marketingaktivitäten	Maßnahme zur Vorbereitung einer Arbeitsaufnahme durch Qualifizierung für die Teilnehmenden, Entwicklung von Angeboten, Unterstützung bei Messen	europäischer Regionaler Förderverein e. V.	01.03.2010	28.02.2011	1182268	Schwedt		2																									

Maßnahmekatalog

Teilprojekte im Rahmen der Regionalbudget-Förderung
(ohne wirtschaftsnahe Projekte sowie Mikroprojekte)

Ü 25
U 25

Zielgruppe	Maßnahmebezeichnung	Maßnahmeinhalt (Kurzbeschreibung)	Maßnahmeträger	Maßnahmedauer		Maßnahmenummer	GST/ Standort	Maßnahmeverantwortlicher	Teilnehmeranzahl		2010				2011				2012				2013			
				Beginn	Ende				Soil	Ist	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.
Ü 25	Netzwerk gesunde Kinder Ostuckermark	Modell zur Unterstützung von ehrenamtlichen Patinnen und Paten, welchwerdene und jungen Familien bei ihren Lebensalltag unterstützen	Netzwerk Gesundheit und Kommunikation e. V.	01.03.2010	29.02.2012	1181790	Schwedt		35		35															
Ü 25	Netzwerk gesunde Kinder Westuckermark	Modell zur Unterstützung von ehrenamtlichen Patinnen und Paten, welchwerdene und jungen Familien bei ihren Lebensalltag unterstützen	Netzwerk Gesundheit und Kommunikation e. V.	01.03.2010	29.02.2012	1181791	Prenzlau/ Templin		35		35															
Ü 25	AMQ - Tourismus Uckermark	Aktivierungs- und qualifizierungsmaßnahme zur Vorbereitung einer Integration in touristischen Unternehmen, Verbesserung der Mobilität der Teilnehmenden, Unterstützung bei der Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur	europäischer Regionaler Förderverein e. V.	01.06.2010	31.08.2011	1202617	LK UM		60		60															
Ü 25	"Vom Amateur zum Pflegeprofi" - Beitrag zur Deckung des Service-, Pflege- und Betreuungsbereich	Modell zur Unterstützung der sozialen Eingliederung von Langzeitarbeitslosen und Stärkung des ehrenamtlichen Engagements im Betreuungs- und Pflegebereich	Volkssolidarität LV Brandenburg e. V. Kreisverband Uckermark	06.04.2010	29.02.2012	1190440	Schwedt		30		30															
U 25	Fit für den Arbeitsmarkt	Modell zur Aktivierung und Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen im ländlichen Raum durch Angebote vor Ort	europäischer Regionaler Förderverein e. V.	06.09.2010	20.05.2011	1230117	Templin/Angermünde		20		20															
U 25	Fit für den Arbeitsmarkt	Modell zur Aktivierung und Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen im ländlichen Raum durch Angebote vor Ort	ibis prima Bildung & Beratung GmbH	06.09.2010	20.05.2011	1230016	Schwedt/Prenzlau		20		20															
Ü 25	Fachkräfte gesunde Uckermark	Qualifizierungsmodell zur Vorbereitung von Langzeitarbeitslosen auf eine Arbeitsaufnahme im Pflege- und Gesundheitsbereich	ABW GmbH	01.05.2010	31.12.2011	1193029	Angermünde		25		25															
U 25	2. Chance für einen Berufsabschluss im Handwerk	Heranführung von Jugendlichen mit abgebrochener Ausbildung an den Abschluss eines Berufes, fachpraktische Erprobung in Kooperation mit Handwerksbetrieben zur Unterstützung einer späteren Integration	BBVP e. V.	16.08.2010	29.02.2012	1215194	Prenzlau		9		9															
U 25	Arbeit durch Bildung	Modell zur Unterstützung eines langzeitarbeitslosen Jugendlichen bei seinem Weg in eine spätere Existenzgründung	AFV Gramzow e. V.	01.05.2010	29.02.2012	1191600	Prenzlau		1		1															
Ü 25	Allianz 25plus	Aktivierungs- und Qualifizierungsmaßnahme zur Vorbereitung einer Integration auf den regulären Arbeitsmarkt	ABW GmbH	01.12.2010	31.05.2011	1231666	Angermünde/Templin		25		25															
Ü 25	Allianz 25plus	Aktivierungs- und Qualifizierungsmaßnahme zur Vorbereitung einer Integration auf den regulären Arbeitsmarkt	MUG Brandenburg e. V.	01.12.2010	31.05.2011	1231667	Prenzlau/Schwedt		25		25															